

Wehr restauriert alte Fahrzeuge

Bubenreuther pflegen Magirus Deutz von 1962 und Löschhandwagen von 1881

Ende des Jahres soll die Freiwillige Feuerwehr Bubenreuth ein hochmodernes Hilfeleistungslöschfahrzeug erhalten, das immerhin rund 320000 Euro kostet. Die Blauröcke in der Geigenbauergemeinde haben aber auch noch zwei historische Löschfahrzeuge, die einen hohen ideellen Wert haben: Eines stammt aus dem Jahre 1845, das andere aus dem Jahre 1962.

BUBENREUTH – Eine alte Drehleiter wollte der Vorsitzende des Bubenreuther Feuerwehrvereins, Jochen Schuster, den *Erlanger Nachrichten* präsentieren. Sie hatte ihren Dienst im Jahre 1962 bei der Feuerwehr Zirnendorf angetreten, wurde dann 1985 nach Bubenreuth „versetzt“.

Beim Herausfahren dieses historischen Fahrzeugs aus der selbst gebauten Garage kam dann aber ein „Fahrzeug“ zum Vorschein, das bislang noch gar nicht groß in Erscheinung getreten war: Eine Löschmaschine, die die Gemeinde im Jahre 1881 für

600 Mark gekauft hatte. „Die seinerzeitige Anschaffung wurde als erheblicher Fortschritt bezeichnet“, strahlt Jochen Schuster, und zieht das schwere Gefährt mit Muskelkraft von Hand wie einen Leiterwagen ganz stolz in den Hof der Feuerwache. Schläuche und eine recht kurze Leiter sind darauf, und sogar eine 28 PS-Motorspritze. Die wurde allerdings erst 1943 angeschafft und 1949 auf den hölzernen Handwagen draufgebaut. Dazu

gibt es auch eine Schlauchhaspel, die hinten drangehängt werden kann. Ein Martinshorn gab es damals noch nicht, darum hängt vorne eine schicke Glocke an einem Bügel. Die wurde offenbar schon 1841 gegossen, jedenfalls ist dieses Datum mit in die Glocke eingegossen worden. Prima erhalten ist dieser historische Leiterwagen, aber trotzdem will der Feuerwehrverein ihn noch weiter herichten.

Statt Martinshorn Glockengebimmel.

Bereits ganz hervorragend restauriert ist das Drehleiterfahrzeug aus dem Jahr 1962. So nagelneu, wie es jetzt aussieht, war es aber nicht immer. Ziemlich viel Rost hatte es angesetzt, als es nach der Ausmusterung das Rentnerdasein im Museum der Berufsfeuerwehr Nürnberg verbrachte. Die Bubenreuther Feuerwehrfreunde haben es aber vor einigen Jahren wieder zurück in die Heimat geholt und von Grund auf restauriert.

Es wurde entrostet, frisch lackiert und so fachmännisch repariert, dass es sogar beim TÜV ohne Mängel durch die Prüfung kam. Dafür war es auch notwendig Blinker einzubauen, aber die historischen Winker wurden drin gelassen und funktionieren noch immer prima. Die vier Fanfaren für die Sondersignale bei einer Alarmfahrt sind nicht nur blank gewienert, sie können noch immer ein fürchterliches Tatütata durch Bubenreuth blasen.

Ohne Probleme lässt sich die 25 Meter lange Leiter ausfahren, und der luftgekühlte Dieselmotor mit einem Hubraum von 7412 Kubikzentimeter und immerhin 125 PS erzeugt einen einzigartigen Klang, ist durchzugstark und kann das 10000 Kilogramm schwere Gefährt auf 82 Kilometer pro Stunde beschleunigen. Eigentlich könnte die Drehleiter sogar noch mit zum Einsatz fahren, doch ist sie dafür nicht mehr zugelassen. Zugegebenermaßen ist sie auch etwas kompliziert zu bedienen, obwohl sie zumindest zur Bauzeit und auch lange danach technisch etwas Besonderes war, weil sie vollständig hydraulisch bedient wird.

Um bei Hochzeiten oder anderen großen Ereignissen für ein nostalgisches Ambiente zu sorgen taugt das blitzblanke Gefährt aber immer noch, und dafür wird es auch gerne gebucht. Der Jury beim Oldietreffen in Neumarkt hat es sogar so gut gefallen, dass es mit einem Sonderpreis bedacht wurde.

KLAUS-DIETER SCHREITER



Das Löschfahrzeug aus dem Jahr 1881 mit Glocke und Schlauchhaspel, die hinten angehängt wird, ist ein Blickfang (mehr Bilder: www.nordbayern.de/erlangen).



Die Drehleiter am Auto von 1962 ist zwar nicht ganz einfach zu bedienen, aber sie funktioniert einwandfrei. Fotos: Klaus-Dieter Schreiter